

# Pulsnitzer Wochenblatt

Verimpf. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-Nr. 146

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gepaltene Zeile (Moffe's Zeilenmaß 14) 100 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Pfg., im Amtsgerichtsbezirke 80 Pfg. Mittlere Zeile M 3.—, 2.70 und 2.40. Klebame M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der voll. Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großborsdorf, Bretzig, Hanswalde, Dorn, Oberfelma, Niederfelma, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großmannsdorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. B. Mohr).

Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 93.

Donnerstag, den 4. August 1921.

73. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Auf Blatt 393 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Willy Kühne** in Pulsnitz und als ihr Inhaber der Kaufmann **Karl August Willy Kühne** dazuliege eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Anfertigung und der Vertrieb von Bändern, Gurten und Hosenträgern.

Amtsgericht Pulsnitz, am 30. Juli 1921.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Dorn, Ortsteil Bickelsberg, liegt beim Postamt Dorn, Amtsh. Ramenz vom 10/8. ab 4 Wochen aus. Dresden-N. 6, den 2. August 1921. Telegraphenbauamt 2.

## Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg

## Die Ausgabe der neuen Brotmarken

findet Freitag, den 5. August 1921 im Ratskeller, 1 Treppe, in nachstehender Reihenfolge statt

Brotkartennummer	1-150	7-8 Uhr vorm.
151-300	8-9	„
301-450	9-10	„
451-600	10-11	„
601-750	11-12	„
751-920	12-1	mittags
921-1090	3-4	nachm.
1091-1300	4-5	„

Die Abholungszeiten sind pünktlich einzuhalten.

Die erhaltenen Marken sind sofort nach Empfang auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen, da spätere Einwendungen nicht berücksichtigt werden können.

Pulsnitz, den 4. August 1921.

Der Rat der Stadt.

## Das Wichtigste.

Die Fleischpreise in Pulsnitz sind bekannt, daß sie die Fleischpreise um 10 Prozent herabgesetzt habe. Infolge der die Einnahmen weit übersteigenden Mehrausgaben weist der Etat der Reichseisenbahnen für Juli einen neuen Gebührettrag von rund 1/2 Milliarden auf. Eine vom Verband heimattreuer Oberlehrer einberufene Versammlung in Frankfurt a. M. hat den Präsidenten Harding um Entsendung amerikanischer Truppen. Sechs Millionen hungernde Ostjuden marschieren auf Moskau, die Sowjetregierung soll zur Abdankung bereit sein. Der italienische Senat nahm eine Tagesordnung an, worin der Regierung mit 317 gegen 146 Stimmen bei 21 Enthaltungen das Vertrauen ausgesprochen wird. Der berühmte Tenor Caruso ist gestern morgen an den Folgen einer Rippenfellentzündung gestorben. An der bevorstehenden Tagung des Obersten Rates werden außer England und Frankreich noch Italien, Amerika, Japan und Belgien teilnehmen. Die amerikanische Handelsabordnung, die kürzlich auch Deutschland bereiste, weilt zurzeit in Paris. In Ungarn machen sich neuerdings monarchistische Bestrebungen zugunsten des Erzherzogs Albrecht bemerkbar. Eine Depesche aus Vigo meldet, daß dort das Gerücht umgeht, daß eine Revolution in Ostafrika ausgebrochen sei, daß aber die Armeen verjünglicher Weise strategische Stellungen eingenommen habe.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz. (Gasversorgung.)** Der Rat der Stadt hatte Hausbesitzer und Haushaltungsvorstände zu einer Sitzung im „Wolf“. Saale geladen zwecks Aussprache über die geplante Gasversorgung unserer Stadt. Leider war die Versammlung nur schwach besucht, was eigentlich nicht recht verständlich ist bei der Wichtigkeit des Gases im Haushalt. Erst um 8 Uhr eröffnete Herr Bürgermeister Kannegeher die Versammlung. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß Pulsnitz an die geplante Ferngasversorgung Radeberg-Bischopswerda-Ramenz, zugleich mit Großborsdorf, Bretzig, Königsbrunn angeschlossen werden soll. Es handelt sich in der Hauptsache um Kochgas, eine Konkurrenz für unser Elektrizitätswert soll es nicht werden. Für Pulsnitz werden Kosten in Höhe von 900 000 M für Leitung des Ortsnetzes entstehen, die in 30 Jahren amortisiert sein sollen. Die Stadt legt die Gasrohre bis ans Grundstück. Die Kosten für Leitung der Rohre im Grundstück selbst trägt der Hausbesitzer mit seinen Unternehmern. Die Stadt erhält das ehm Gas für M 1.— und wird das Gas je nach Beteiligung zum Preise von M 1.50 bis M 1.80 an die Hausbesitzer abgeben können. Herr Bürgermeister Kannegeher erstellte alsdann dem Gasingenieur Hempel aus Waldheim das Wort. Er verstand es in einem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage die Wichtigkeit des Gases im Haushalt zu schildern. Das Gas liegt im volkswirtschaftlichen Interesse. Der Hausbrandofen muß durch den Gasofen verdrängt werden. Elektrizität und Gas können ganz gut nebeneinander bestehen. Gas ist ebenso wichtig für Industrie und Gewerbe. Aber auch für den kleinen Mann ist Gas äußerst wichtig. In kurzer Zeit kann das Mit-

tagessen fertig gestellt werden. Er empfahl die Gründung eines Zentral-Gaswerkes. Jedenfalls werden sich noch Neustadt und Sebnitz anschließen. Unternehmer ist die Thüringer Gasgesellschaft. Die Lage des Gaswerkes soll eine Frage der Sachverständigen bleiben. Er sprach weiter über die Rentabilität der Gaswerke anderer Verbände und über den Nutzen, den der Stadt zufließen werde. Bei einem Verbrauch von jährlich 200 000 cbm würden der Stadt ca. 40 000 M Nutzen zufließen. Bei der Installation werden auch Gewerbetreibende des Ortes berücksichtigt werden. Er warnte den Anschließ jetzt nicht zu verpassen, da in ferneren Zeiten sich kaum wieder Gelegenheit bieten würde. Herr Bürgermeister dankte Herrn Hempel für seine ausführlichen Erläuterungen und eröffnete die Aussprache. Herr Stadtrat Biereichelt rühmte die Vorgänge des Gases, war aber im Punkt des Verbrauches etwas pessimistisch. Er bat um Angabe der Installationskosten für Parterre und 1. Etage. Herr Hempel-Waldheim garantierte die Abnahme von 150 000 cbm im Anfange und Herr Gasdirektor aus Radeberg berechnete die Installationskosten für Parterre und 1. Etage mit M 1200. Herr Stadtrat Koch-Ramenz verbreitete sich des Weiteren über Gaslieferung. Herr Bachmann versuchte die Bedenken des Herrn Stadtrat Biereichelt zu beheben an der Hand einiger Beispiele. Herr Zimmermann befragte die nötige Versorgung mit Steinkohle. Darauf wird ihm geantwortet, daß gerade die Kohlenersparnis der Hauptgrund zur Zentralisierung sei. Weiter beteiligten sich an der Aussprache die Herren Kahle, Reinhardt, Stadtrat Garten und Frau Böttner, die sämtlich dem Gas ein Viehkleid fangen. Nach einstimmiger Annahme nachstehender Resolution: „Die im „Grauen Wolf“ versammelten Einwohner von Pulsnitz wünschen, daß sich die Stadt alsbald dem Ferngasverband Ostafrika anschließen und dies in der Weise, daß der Stadt Sitz und Stimme im Vorstand und Anteil am Verbandsgewinn gesichert wird.“ schließt Herr Bürgermeister Kannegeher die Versammlung, dabei den Dank an die von Auswärts gekommenen Herren abstattend. Die Entscheidung, ob wir mit Gas versorgt werden oder nicht, liegt bei den städtischen Kollegien. Wollen wir bei der Wichtigkeit dieser Frage hoffen, daß recht viele diese Sachlage optimistisch betrachten.

(An die Landwirte!) Wie einwandfrei berichtet wird, reisen Auskäufer auf dem Lande umher und bieten außergewöhnlich hohe Preise für das neue Getreide, so daß es dem werktätigen Volke tatsächlich unmöglich sein wird, die sich hieraus ergebenden Kleinverkaufspreise zu bezahlen. Es steht zu erwarten, daß die Einküfer der Herren Landwirte den Lockungen nicht folgt und nur zum tatsächlichen Tagespreis ihre überflüssigen Erzeugnisse verkauft.

(Wetterbericht vom 2 August früh) Der Luftdruck über Zentraluropa (vom Golf von Biscaya bis nach Westrußland hin) sehr gleichmäßig

verteilt; es befinden sich dort einige Hochdruckkerne von etwa 766 mm. In den zwischen den Kernen befindlichen Räumen ist die Entwicklung flacher Tiefdruckgebiete zu erwarten, die zur Entwicklung lokaler Gewitter führen dürfen. Die Gegend, die also Glück hat, von diesen lokalen Gewittern betroffen zu werden, erhält Regen. Da die Depressionen, welche Nord-europa durchziehen, für uns Einfluß nicht erlangen, so ist im übrigen Fortdauer vorwiegend heiteren, trockenen, sehr warmen Wetters zu erwarten. — Die Nachmittagstemperatur stieg gestern wieder an vielen Orten bis über 30° Celsius.

(Aussichten für die Kartoffelernte.) Der Verband Deutscher Kartoffelinteressenten macht über die augenblicklichen Aussichten der Kartoffelernte folgende Mitteilungen: Meldungen von einer angeblichen Katastrophe in der Kartoffelernte sind übertrieben. Die Frühkartoffelernte dürfte sich, zumal auf schwerem Boden, wieder erholen, sobald Regen kommt. Zurzeit läßt sich die nächste Kartoffelernte durchaus noch nicht überschätzen. Vorzeitige Angalmelungen können höchstens, ähnlich wie im Vorjahre, zu Anstiegen und damit zu übertriebenen hohen Preisen führen. Der Reichsverband Deutscher Obst- und Gemüsegärtner hingegen äußert sich dahin, daß die diesjährige Kartoffelernte eine „Mikernernte“ ergebe und ohne Einfuhr vom Ausland die größte Knappheit entstehen werde.

(Haferverteilung.) Am 15. August endet die Versorgung mit Futterhafer durch die Kommunalverbände. Rünftig muß der Pferdehalter seinen Haferbedarf aus den für den freien Verkehr freigegebenen Erträgen der neuen Ernte im Wege des freien Handels decken. Für die Uebergangszeit wird nochmals und zwar letztmalig Hafer auf einen Ausweis abgegeben. Die Verteilung erstreckt sich auf die Monate August und September. Ausgegeben werden auf beide Monate 4 Zentner für das gewerbliche Arbeitspferd, 6 Zentner für das Zuchtpferd und 3 Zentner für das Luxus- und Handpferd. Die Haferausgabe wird am 15. September geschlossen. Nachlieferungen finden nicht statt. Der Haferausweis muß spätestens bis zum 10. September bei einer der zugelassenen Verteilungsstellen (Furagehandelsfirmen) angemeldet sein.

(Wo bleibt die verlängerte Polizeistunde?) Als vor ungefähr 14 Tagen die Meldung durch die Presse ging, daß die sogen. „frühe“ Polizeistunde beseitigt und mit der Verlängerung eine gleichzeitige Wiederherstellung des Vereins- und Versammlungsrechts erfolgen sollte, da hatte es den Anschein, als ob tatsächlich mit der unzeitgemäßen Bevormundung weiter Kreise gebrochen werden sollte. Inzwischen ist es aber im Blätterwalde wieder ruhig geworden. Man hat lediglich gehört, daß die Gegner des Alkohols am Werke sind, diese für das gesamte Gastwirts-gewerbe besonders wichtige Lebensfrage zu hinterfragen. Sie bedienen sich dabei der Begründung, daß der Mißbrauch des Alkohols bekämpft werden müsse, um unseren Volkstörper vor Schäden zu bewahren. Es scheint nun so, als wenn der Reichskohlenkommissar — allerdings aus anderen Beweggründen — ihnen Gefolgschaft leistet. Maßgebend für seine Haltung ist lediglich der Kohleverbrauch, der für die Stromerzeugung in Frage kommt. Und dennoch dünkt es uns, daß gerade dieser Grund in der Sommerzeit nicht stichhaltig

